

## Aus dem Repertoire

Ko-uta (Schönfeld)  
 Für Angela (Schönfeld)  
 T – Centralen (Schönfeld)  
 Ein Lied, das keines wurde (Schönfeld)  
 Gege for Gbesen (Schönfeld)  
 Zimmer 129 (Schönfeld/Koch/Sommer)  
 Aufruf (Schönfeld)  
 Solmas (Schönfeld)

# FRIEDHELM- SCHÖNFELD-TRIO

Friedhelm Schönfeld (as, ts, fl, ld)

Klaus Koch (b)

Günter Sommer (d)

Ansage: Günter Sonnenberg

---

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“:  
 Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Sonnenberg

## Jazz in der Kammer Nr. 40

Friedhelm Schönfeld ist dem Jazz-Publikum beileibe kein Unbekannter und mit seinem Trio hat er bereits mehrmals in der Veranstaltungsreihe „Jazz in der Kammer“ gastiert, zuletzt am 15. März 1971 zusammen mit dem John-Surman-Trio.

Friedhelm Schönfeld, Jahrgang 38, studierte von 1952 bis 1956 an der Fachschule für Musik in Berlin und bis 1957 am Berliner Konservatorium (Hauptfach: Klarinette). In den Jahren 1957/60 Mitglied verschiedener Orchester, trat er 1960 dem Rundfunk-Orchester Berlin unter Günter Gollasch bei und gründete 1966 sein Trio, das heute die führende Avantgarde-Jazz-Formation der DDR ist und auch auf der europäischen Jazz-Szene beachtliche Erfolge errungen hat. Tourneen in Schweden, Teilnahme am Prager Jazz-Festival 1970 und umfangreiche Kompositionsarbeit zu einer der besten Amiga-Produktionen „Jazz-Gedichte von Jens Gerlach“ sind einige Stationen im musikalischen Schaffen Schönfelds.

Schönfelds Musik ist keine Schonkost, aber auch keine musikalische Sensation für Nachgeborene. Sie ist Ausdruck unserer Zeit, heute gemacht für Zuhörer von heute, und das Interessante dieser Musik: Intensität, Spannung, Witz, ebenso Aggressivität wie Sensibilität werden mit musikalischem und musikanischem Einfallsreichtum präsentiert.

Die Konzeption des Trios und damit der Erfolg basieren auf Kenntnis und schöpferischer Anwendung europäischer Musiktraditionen. Dieses Anknüpfen an „Vorbilder“ will er aber nicht als technisches Reproduktionsverfahren verstanden wissen, wo, wie Schönfeld sagt, „der Erfolg darin besteht, ein erfolgreicher Plagiator zu sein“.

Die Musik des Trios, nach der gebräuchlichen Terminologie als free jazz zu bezeichnen, ist alles andere als musikalische Bedürfnisbefriedigung oder Wiedergabe und Aufguß liebgewordener Hör- und Musiziermodelle. Der Reiz dieser Musik liegt in der äußerst vielseitigen und vielschichtigen Klangfähig-

keit, in der unkonventionellen Handhabung des musikalischen Aufbaus, der „freien“ Improvisation, der Kontraste und der musikalischen Strukturen, und sie geht an gegen bestimmte Improvisationsklischees, die an Harmonie, Metrum und Rhythmus gebunden sind. Kriterien also, die neue Anforderungen stellen, sowohl für den Musiker als auch für den Hörer.

Enorme Musikalität und Beherrschung der technischen Mittel sind Attribute dieses Trios, in dem sich mit Friedhelm Schönfeld, Klaus Koch und Günter Sommer, den Besuchern der „Kammer“ bestens bekannt, erstklassige Musiker zusammengefunden haben. Das war auch einer der Gründe, der die Veranstalter von „Jazz in der Kammer“ bewog, für das nunmehr 40. Konzert das Friedhelm-Schönfeld-Trio zu verpflichten.

„Jazz in der Kammer Nr. 41“ findet am 6. Dezember 1971, 18.30 und 21.30 Uhr statt. Für dieses Konzert wurden das Günther-Fischer-Quintett und Uschi Brünning (voc) verpflichtet.

Der Vorverkauf hat begonnen.

## Unser Spielplan

### Deutsches Theater

DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
IPHIGENIE AUF TAURIS	Goethe
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EIN LORBASS	Salomon
LE FAISEUR ODER WARTEN AUF GODEAU	Balzac/Hammel
DER TOLLE TAG	Beaumarchais
GOLDENE STÄDTE	Wesker
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider

### Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DER TARTUFF	Molière
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DIE KASSETTE	Sternheim
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
MÄSSIGUNG IST ALLER LASTER ANFANG	Lucke
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
MARIA	Babel
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca

### Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DER PARASIT	Schiller

# JAZZ in der Kammer

## Nr. 40

Deutsches Theater / Kammerspiele  
Leitung: Hanns Anselm Perten